

Profitieren Sie von den Vorteilen

Mit Ihrer Teilnahme an KEDOQ-Schmerz

- setzen Sie einen neuen Qualitäts-Maßstab für Ihre schmerztherapeutische Einrichtung
- werden Ihre Daten zur Schmerztherapie fortlaufend gesichert und sind jederzeit zur eigenen Analyse für Sie abrufbar
- erhalten Sie Einblick in den eigenen Stand Ihrer Daten im (anonymisierten) Vergleich zu anderen schmerztherapeutischen Einrichtungen (z. B. bzgl. der Patientenmerkmale, der Diagnosen-Verteilungen oder auch der therapeutischen Effektivität)
- wird Ihre Kommunikation mit den KVen erleichtert, da die Zusammenstellung und Auswertung Ihrer Daten den Anforderungen der QS-Kommissionen der KVen entsprechen
- legen Sie den Grundstein für eine fachlich fundierte und qualitätsgesicherte Schmerztherapie in Deutschland

Profitieren Sie von den Kompetenz-Vorteilen als Mitglied der Deutschen Schmerzgesellschaft

Die Deutsche Schmerzgesellschaft übernimmt für das bundesweite Projekt alle Aufbaukosten. Die Verwaltung und Auswertung Ihrer Daten wird mit laufenden Bearbeitungskosten in Höhe von 100 € – 600 € (je nach Größe der Einrichtung, siehe Kostendetails www.kedoq-schmerz.de) pro Jahr berechnet.

Mitglieder der Ad-hoc-Kommission KEDOQ-Schmerz:

Prof. Dr. Frank Petzke, Göttingen (Sprecher)
Prof. Dr. Hans-Raimund Casser, Mainz
Prof. Dr. Michael Hüppe, Lübeck
Dr. Alexandra Knille, Dormagen
Prof. Dr. Thomas Kohlmann, Greifswald
Dr. Bernd Nagel, Mainz
Dr. Josef Nelles, Brakel
Prof. Dr. Michael Pfingsten, Göttingen

So starten Sie KEDOQ-Schmerz

Melden Sie sich online unter www.kedoq-schmerz.de an.

Sie erhalten zunächst einen geschützten Zugang zu einem Vertrag und anschließend Zugang zur Datenlieferung, -bearbeitung und -auswertung.

Ihre Ansprechpartner für Rückfragen

- **Prof. Dr. med. Frank Petzke**
Tel. 0551 39-8263
frank.petzke@med.uni-goettingen.de
- **Prof. Dr. med. Hans-Raimund Casser**
Tel. 06131 988-501
hans-raimund.casser@drk-schmerz-zentrum.de
- **Dr. Gabriele Lindena** (CLARA-Institut)
Tel. 033203 80-858
gabriele.lindena@clara-klifo.de
- **Beate Schlag** (Deutsche Schmerzgesellschaft)
Tel. 06742 8001-21
schlag@schmerzgesellschaft.de

Informieren Sie sich ausführlicher unter www.kedoq-schmerz.de

Deutsche Schmerzgesellschaft e. V.
Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin
Tel. 030 39409689-8
Fax 030 39409689-9



Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

www.kedoq-schmerz.de



Deutsche Schmerzgesellschaft
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Qualitätssicherung der Schmerztherapie in Deutschland:

**KEDOQ-Schmerz –
Gemeinsam die Qualität in
der schmerzmedizinischen
Versorgung weiter verbessern!**

**Sie profitieren mit Sicherheit –
durch Ihre Teilnahme**

KEDOQ-Schmerz – ein Projekt zur Qualitätssicherung der Schmerztherapie

Die Deutsche Schmerzgesellschaft e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Kompetenzen zu vernetzen, um die schmerztherapeutische Versorgung in Deutschland flächendeckend zu verbessern.

Deshalb möchten wir Sie einladen, an unserem Projekt teilzunehmen. Mit Ihrer Teilnahme profitiert Ihre Einrichtung nicht nur von den Vorteilen des Projekts, sondern wir entwickeln darüber hinaus gemeinsam eine hochwertige Qualitätssicherung für die Schmerztherapie in Deutschland.

KEDOQ-Schmerz – KernDokumentation und Qualitätssicherung

Mit KEDOQ-Schmerz startet die Etablierung einer bundesweiten Datenbank zur schmerztherapeutischen Versorgung. Mit Hilfe Ihrer Daten und den Daten vieler anderer schmerztherapeutischer Einrichtungen schaffen wir es gemeinsam, den Zielen einer qualitativ hochwertigen Versorgung näher zu kommen und Versorgungslücken der Schmerztherapie in Deutschland zu schließen.

KEDOQ-Schmerz – Unabhängige Versorgungsforschung

Die Versorgungsforschung wird von einem unabhängigen KEDOQ-Schmerz Ethikrat gesteuert und überwacht. Die Zusammensetzung des KEDOQ-Schmerz Ethikrates wird von der Mitgliederversammlung der Deutschen Schmerzgesellschaft bestätigt. Er berät die Deutsche Schmerzgesellschaft in allen Fragen, die die Auswertung der erhobenen Daten betreffen.



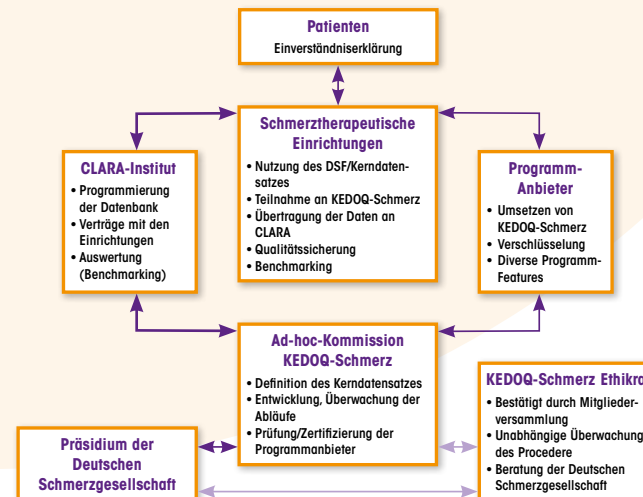
So funktioniert KEDOQ-Schmerz

Bei der Anmeldung werden zunächst die Strukturdaten Ihrer Einrichtung erfragt (z. B. Größe und Art der Einrichtung). Zur Datenerfassung benötigen Sie die Software eines von der Deutschen Schmerzgesellschaft zertifizierten Anbieters. Sie erfassen für Ihre Patienten den Kerndatensatz, der sich aus dem Deutschen Schmerzfragebogen (DSF), dem Chronifizierungsgrad (MPSS), den Diagnosen und Angaben zu relevanten diagnostischen und therapeutischen Maßnahmen zusammensetzt. Dieser Kerndatensatz ist in der Software der o. g. Programm-anbieter bereits enthalten.

Ihre Daten werden pseudonymisiert an das von uns treuhänderisch beauftragte unabhängige Institut CLARA übermittelt. Sie haben jederzeit Zugriff auf Ihre eigenen Daten. Zum Vergleich stehen Ihnen anonymisierte Daten aus dem Gesamtpool der Daten aller beteiligten Einrichtungen zur Verfügung (Benchmarking). Voraussetzung für den Zugriff auf die Online-Datenbank ist ein Internetzugang Ihrer Einrichtung.

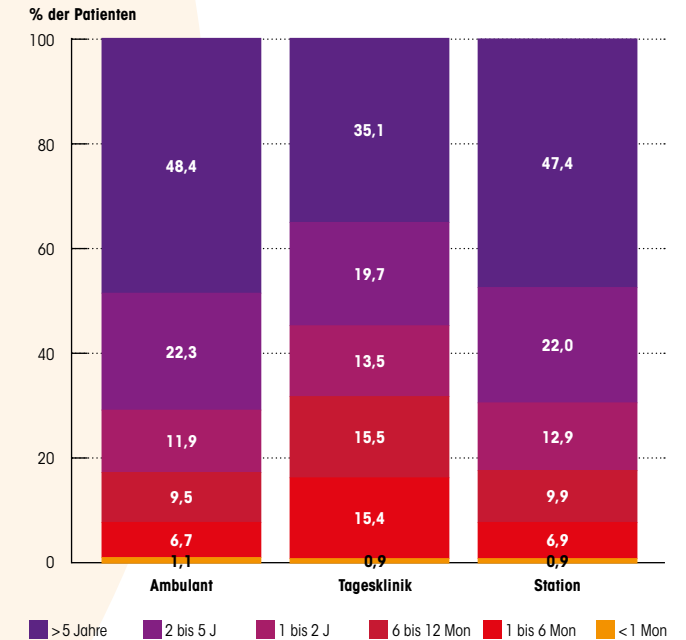
Datenzugriff mit Sicherheit

Die Daten werden im gesamten Prozess geschützt. Die Datenhoheit über die Gesamtheit der Daten liegt bei der Deutschen Schmerzgesellschaft, die in allen Fragen der Datenauswertung vom o. g. Ethikrat beraten wird. Die Tätigkeiten des Ethikrates werden in einem jährlichen Bericht zusammengestellt, der der Mitgliederversammlung jährlich zur Kenntnis gebracht wird.



Beispielauswertung

Wie lange haben Patienten Schmerzen, bevor sie eine schmerzmedizinische Versorgung vermittelt bekommen? Diese Frage beantworten Patienten im Anamnesebogen (DSF):



Schmerzdauer bei Behandlungsbeginn in Zeiträumen %, Frage 7 DSF (20.684 Patienten aus 37 Zentren ab 10 Patienten)

Bisher haben 39 Zentren mit ambulanten, teilstationären und/oder stationären Funktionsbereichen Daten von über 20.000 Patienten übermittelt. Die Daten des Kerndatensatzes bestehen aus Antworten der Patienten im Deutschen Schmerzfragebogen (DSF), ärztlichen Diagnosedaten und Angaben zu Therapieoptionen und Therapieverlauf. Die Patienten des zugrunde liegenden Datensatzes sind zu 32,9 % männlich bzw. 67,1 % weiblich. Sie sind im Mittel 56 Jahre alt, die tagesklinischen Patienten mit 49 Jahren deutlich jünger.

Patienten in ambulanter Behandlung ähneln in der Dauer ihrer Vorgeschichten denen, die stationär behandelt werden sollen. Fast die Hälfte hat seit mehr als 5 Jahren Schmerzen. Tagesklinische Angebote „greifen“ etwas früher.